

# **Self-Report des Hans Jellouschek Instituts Freiburg-Hamburg (www.hji-freiburg.de)**

## **Geschichte des Instituts**

Das Hans Jellouschek Institut (HJI) wurde im Jahr 2010 gegründet, baut jedoch auf über 40 Jahre gemeinsamer Fortbildungstätigkeit von Dipl. Päd. Margarete Kohaus-Jellouschek, Systemische Familientherapeutin und Dr. Hans Jellouschek auf. Die Anfänge des Instituts reichen bis ins Jahr 1979, als die beiden mit ihrer Lehrtätigkeit am Odenwald-Institut starteten. Nach Margaretes Tod 1998 setzte Hans Jellouschek die Fortbildungen fort, unterstützt von verschiedenen Co-Leiterinnen. Ab 1996 lehrte Dipl. Psych. Friederike von Tiedemann -anfangs im Tandem mit Hans Jellouschek und später alleine- die Inhalte des Curriclums und übernahm 2014 die Leitung des gesamten Instituts, wodurch ein Standortwechsel des Büros von Entringen (b. Tübingen) nach Ebringen (b. Freiburg i. Brsg.) einher ging.

Heute wird das HJI unter dem Namen "Hans Jellouschek Institut Freiburg-Hamburg" geführt, wobei Dr. Hans Jellouschek bis zu seinem Tod am 21. September 2021 als Mentor fungierte. Insgesamt bestand eine 30-jährige enge Zusammenarbeit. Er hatte als Wunsch schon früh die Idee, bei der DGSF für eine „Säule Paartherapie“ zu anzufragen, um die Qualität der Fortbildung zu sichern. Dass es sich nun verwirklicht, hätte ihn sicher sehr erfreut.

## **Selbstverständnis und Identität des Instituts**

„Professionell \* strukturiert \* methodenintegrativ \* wertschätzend \* praxisnah Paartherapie erlernen - 40 Jahre Erfahrung in der Fortbildung von PaartherapeutInnen nach dem Ansatz von Hans Jellouschek“ steht als Überschrift auf unserer Webseite.

Professionelle Paartherapie ist ein herausforderndes therapeutisch-beraterisches Arbeitsfeld, welches immer wieder neue Themen des gesellschaftlichen Wandels integrieren muss. Wir betrachten Krisen als Vorboten für Wandel und sehen darin eine Entwicklungsherausforderung für Paare. Auf der Grundlage einer ressourcen- und entwicklungsorientierten, systemischen Ausrichtung nutzen und integrieren wir auch Methoden und Haltungen aus anderen Schulen wie Gestalttherapie, Transaktionsanalyse, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, Psychodrama, Hypnotherapie, Tiefenpsychologie, sowie achtsamkeitsbasierten Ansätzen wie IFS von R. Schwartz.

Ziel unseres Ansatzes ist es, einen förderlichen und emotional stabilisierenden Rahmen zu etablieren, innerhalb dessen sich eine Paarbeziehung weiter entwickeln kann.

Wir bilden PaartherapeutInnen aus und vermitteln in wertschätzender Atmosphäre unsere praxisnahen Konzepte in Systemisch Integrativer Paartherapie. Unsere Lehre beruht auf dem Ansatz von Margarete Kohaus-Jellouschek und Hans Jellouschek, den wir in langjähriger Erfahrung kontinuierlich weiterentwickelt haben.

Das HJI widmet sich ausschließlich der systemischen Paartherapie und bietet erfahrenen PsychotherapeutInnen und BeraterInnen eine anspruchsvolle Fortbildung. Unser Ziel ist und war es immer: „Gute Paartherapeuten und Paartherapeutinnen“ auszubilden.

Das Institut steht für einen hohen Praxisbezug und eine enge Verbindung von Theorie und Praxis. Bei der didaktischen Vermittlung ist es uns wichtig, dass Inhalte ganzheitlich- sozusagen „gehirngerecht“ - gelehrt werden, um einen nachhaltigen Lerneffekt zu erzielen. Dazu gehört die Verzahnung von Theorie, methodischer Demonstration im Plenum (oder per Video), Übungen in Kleingruppen, Selbsterfahrung, Fallbearbeitung und Gruppenprozess. Letzterer wird durch die geschlossene Gruppenkonstellation und konsequent in Präsenz stattfindenden Modulen unterstützt.

Als Lehrende Modell zu sein und das, was wir lehren auch selbst zu leben, war und ist ein weiteres zentrales Motiv unserer Arbeit. Dazu gehören u.a. Qualitäten wie: Neugierde, Offenheit, Interesse, nicht zu werten, Absichtslosigkeit, Ruhe, Klarheit, Wohlwollen, Gelassenheit, Respekt, Kreativität, Mitgefühl, Leichtigkeit und Humor. Unterstreichen lässt sich diese Haltung mit dem bei den Teilnehmenden etablierten Begriff des „ethnologischen Blicks“ (vergleichbar mit dem, was man in der DGSF unter „systemischer Haltung“ versteht), mit welchem wir Klienten und TN begegnen.

Auch die Einbeziehung des Körpers - sowohl methodisch als auch didaktisch- gehört dazu. Das „aus den Stühlen kommen“ findet seine unmittelbare Umsetzung nicht nur in Form von erlebnisorientierten Methoden, sondern auch im Seminarraum durch achtsamkeitsbasierte oder auch auf andere Art den Körper und Geist aktivierende Übungen aus Yoga, Qi Gong, Atemtherapie oder Wachmacher- /Beruhiger- Bewegungsspielen aller Art. Hier werden die Ressourcen der GruppenteilnehmerInnen miteinbezogen. In jedem Modul sind in wechselnder Besetzung TN für die drei Bereiche „Orga“, „Körper“ und „Geist (= zum Seminarinhalt passende Gedichte, Texte, Videos, kl. Vorträge ,Sketches“) zuständig. Dies stärkt die Selbstsicherheit sich zu zeigen und die Gruppenkohäsion.

Der freie Markt an Anbietern für Paartherapie war bisher hinsichtlich der Qualitätssicherung unreguliert. So entwickelte sich das HJI im Laufe seiner langen Kontinuität zu einem „geheimen“ Gütesiegel. Die typische Zielgruppe war zu Beginn vorwiegend BeraterInnen aus dem Bereich der Ehe-Familien- und Lebensberatung (EFL). Dort war damals die Ausbildung tiefenpsychologisch ausgerichtet und es fehlte noch an geeigneten Konzepten für eine professionelle und rasch wirksame Paartherapie/ -beratung. Im Laufe der Jahre verbreiterte sich die Zielgruppe mehr

und mehr, so dass nicht nur BewerberInnen aus dem gesamten psychosozialen/therapeutischen Berufsfeld teilnahmen, sondern in Einzelfällen auch Interessenten aus anderen Berufsgruppen aufgenommen wurden. (z.B. Lehrer, Hebammen, Yogalehrer, erfahrene BeraterInnen aus dem Bereich Consulting), sofern diese genügend Vorbildung und Erfahrung im beraterischen Feld aufwiesen. Hans Jellouschek hatte - er selbst war vom Grundberuf Theologe - immer ein „Herz für Quereinsteiger. Die persönliche Reife der Person spielte dabei eine maßgebliche Rolle.

Heute werden neben der Prüfung der Eingangs-Kriterien auch mit jedem/r BewerberIn ein oder mehrere Auswahl-Gespräche (in Präsenz oder per Videoschaltung) durchgeführt.

## **Personelle Ausstattung**

Das Hans Jellouschek Institut wird von einem qualifizierten Team erfahrener *Therapeutinnen und Supervisorinnen* getragen:

- **Friederike von Tiedemann:** Diplom-Psychologin, approbierte Psychotherapeutin, systemische Paartherapeutin (DGSF), systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF, SG), Lehrende f. Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Gesprächstherapeutin (Uni Freiburg), Verhaltenstherapeutin und Supervisorin (Ausbildungen am IFKV, Bad Dürkheim), Yogalehrerin und Buchautorin. Sie leitet das HJI- Freiburg - Hamburg seit 2014, ist Trainerin und Coach in der Industrie und bietet Einzel- und Paartherapie in eigener Praxis an.
- **Angelika Eck:** Dr. sc. hum., Diplom-Psychologin, systemische Paartherapeutin (DGSF), systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Lehrende f. Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF) und Sexualtherapeutin, klein. Sexologin, zertifizierte Therapeutin in Emotionsfokussierter Therapie (EFT- ISEFT). Sie arbeitet in eigener Praxis und ist als Supervisorin und Lehrtherapeutin tätig.
- **Helke Bruchhaus-Steinert:** Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, spezialisiert auf Paar- und Sexualtherapie. Sie ist Dozentin an der Universität Basel und leitet eine Praxis in Zürich.
- **Katharina Grünwald:** Diplom-Psychologin, spezialisiert auf Patchworkfamilien und Trennungsthemen. Sie arbeitet in eigener Praxis und ist als Referentin und Buchautorin tätig.
- **Wanja Kunstleben:** Diplom-Psychologin, Psychotherapeut und Supervisor mit einer Kassen-Praxis in Freiburg. Er hat Weiterbildungen in verschiedenen therapeutischen Ansätzen absolviert.
- **Dr. Hans Jellouschek (†):** Dr. theol., Lic. phil., Transaktionsanalytiker (DGTA), Eheberater, Lehrtherapeut für Transaktionsanalyse und Systemisch Integrierte Paartherapie und erfolgreicher Buchautor. Mitgründer und

Namensgeber des Instituts, Pionier der Paartherapie im deutschsprachigen Raum.

Im Hintergrund arbeiten zur Abwicklung der administrativen Aufgaben:

- **Saskia Teichert:** virtuelle Assistentin– sie arbeitet über eine Cloud und erledigt alles, was mit der Kursorganisation und Betreuung der Teilnehmenden zu tun hat
- **Gabriela Burgert:** Buchhaltung.
- **Hans-Harald Niemeyer:** Administrator für Webseite und Programmierung - derzeit im Übergabeprozess an
- **Jacob von Tiedemann:** Informatiker i.A.

### Räumliche Gegebenheiten

Das Hans Jellouschek Institut nutzt zwei zentrale Seminarhäuser\* (Bilder s.u.) für seine Fortbildungen:

- **Freiburg:** Im Caritas Tagungszentrum mit Blick auf den Kaiserstuhl und das Elsass bietet das HJI seit 2013 Seminare an. Das charmante Haus liegt in ruhiger Lage oberhalb der Freiburger Altstadt, die in 10 Minuten fußläufig erreichbar ist.
- **Hamburg:** Seit 2022 finden Seminare auch im Elsa Brandström Haus in Hamburg-Blankenese statt. Der „Große Saal“ und die Zimmer bieten einen wunderschönen Elbblick, was den idealen Rahmen für eine angenehme Lernatmosphäre schafft.
- Das **Büro** des HJI befindet sich in Ebringen b. Freiburg, Im Rebstall 5, wo auch Praxisräume sind und auch Supervisionsgruppen stattfinden.

### Weiterbildungsverträge

Die Teilnehmenden schließen vertragliche Vereinbarungen, die unter anderem eine Ausstiegsklausel bei wichtigen persönlichen oder gesundheitlichen Gründen vorsehen. Versäumte Module können gegen eine „Nachholgebühr“ im Folgekurs nachgeholt werden. Diese neuere Regelung gewährleistet eine hohe und eindeutige Priorisierung der Modultermine und schafft damit einen verlässlichen Lernraum für die Gesamtgruppe. Abschluss-Zertifikate können dadurch oftmals an nahezu alle TN *zeitgleich* überreicht werden.

Es ist möglich, bei Ausstieg *während* der laufenden Weiterbildung eine/n Ersatz-TeilnehmerIn zu benennen, der dann die bereits versäumten Module in einem Folgekurs (ohne Nachholgebühr) buchen kann.

Insgesamt setzen wir auf einvernehmliche Lösungen im Fall, dass sich ein/e TeilnehmerIn vom Kurs früher verabschiedet.

## **Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen**

Das HJI richtet seine Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an Fachleute aus den Bereichen Psychotherapie, Beratung und Supervision/Coaching. Jährlich nehmen etwa 100 Personen an verschiedenen Kursen teil, die Altersstruktur reicht zumeist von Mitte 30 bis Mitte 60 Jahre. Der Großteil der Teilnehmenden kommt aus psychosozialen Berufen und ist zu ca. 80 % weiblich.

## **Kontinuität der Weiterbildungsgänge und Fortbildungsangebote**

Das Institut setzt auf kontinuierliche Entwicklung und regelmäßige Anpassungen der Inhalte. Die Weiterbildungen werden durch erfahrene Lehrkräfte betreut, die den engen Bezug zur Praxis sicherstellen. Im Durchschnitt beginnt jährlich ein neuer Kurs. Die Kursdauer liegt mit 8 Modulen á 4 Tagen bei etwa 1,5 Jahren, so dass sich Kurse zeitlich immer etwas überschneiden und versäumte Module somit leicht nachgeholt werden können.

Zusätzlich finden vertiefende Einzelseminare statt zu speziellen Themen wie: „Paare und Sucht“, „Leitung von Paargruppen“, „Paare und Persönlichkeitsstörungen“, „Trauma in der Paarbeziehungen“, „Paare und chronische Erkrankung“, „IFS in der Paartherapie“ u.a. Sie sind 3-tägig und richten sich primär an ehemalige KursabsolventInnen. Sie dienen der Wiederholung, Konsolidierung des know-how's und der kollegialen Vernetzung. Kolleginnen, die an anderen Instituten ihre paartherapeutische Qualifikation erhalten haben, können als Gäste teilnehmen. Mit ihnen werden Vorgespräche geführt, ehe die Anmeldung angenommen wird. Somit bleibt ein Austausch auf hohem fachlichen Niveau erhalten und stellt ein weiteres Gütesiegel unseres Instituts dar.

## **Qualitätssicherung**

Mit jedem Bewerber/Bewerberin wird ein ausführliches Auswahlgespräch (ca. 1 h per Videoschaltung) geführt.

Zur Qualitätssicherung setzt das HJI auf systematische Evaluationen und die Mitarbeit in einem DGSF-Qualitätszirkel. Die Teilnehmenden geben regelmäßig am Ende eines Seminars in skalierten Rückmeldebögen anonym Feedback zu Inhalten und Ablauf der Veranstaltungen, was zur Optimierung der Fortbildungsangebote, der didaktischen Verbesserung und Strukturanpassung genutzt wird.

Während der Veranstaltung ist in sogenannten „Morgenrunden“ ein Review zum Vortag fester Bestandteil. Ebenso wird im Kurs zu Beginn jeden Moduls ein Fishbowl mit Feedback und Fragen zum vorherigen Modul durchgeführt.

Intervisionsgruppen (Peergruppen von 4-6 Teilnehmenden) treffen sich regelmäßig (mind. 1x) zwischen den Modulen zur Wiederholung, üben die Vertiefung des Gelernten (im konkreten Rollenspiel), Literaturberichten und Fallbearbeitung. Am Ende jeden Moduls wird hierfür ein konkreter Leitfaden mit den inhaltlich-methodischen Themen mitgegeben.

Zu Beginn, in der Hälfte und am Ende des Kurses wird den Teilnehmern eine „Checkliste“ mit je 22 Skalen - Fähigkeiten der professionellen paartherapeutischen Arbeit- zur Einschätzung des persönlichen Lernfortschritts gegeben. Sie können dadurch individuelle Lernziele mit Hilfe der Resonanz eines/r Sparringpartners/in formulieren und den Fokus auf die Entwicklung einzelner therapeutischer Kompetenzen legen.

Für die approbierten TN sind Fortbildungspunkte der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg und der LPK Hamburg beantragt. Für sie finden Evaluationsbögen der Kammern ihren Einsatz.

## **Umgang mit Evaluationsergebnissen**

Die Ergebnisse der Evaluationen werden analysiert und fließen direkt in die Weiterentwicklung der Lehrinhalte bzw. des didaktischen Aufbaus ein.

## **Kooperationen und Austausch**

Das HJI steht mit anderen Instituten in Kontakt, um den Austausch zwischen Praxis und Lehre zu fördern. Im Rahmen der Fortbildungen oder für Einzelseminare lädt das HJI regelmäßig *Gastreferierende* aus unterschiedlichen Fachgebieten ein, um spezielle Themen abzudecken, andere Lehrpersönlichkeiten als Modell vorzustellen und den Horizont der Teilnehmenden zu erweitern. Hierzu gehörten u.a.:

Astrid Riehl-Emde  
Ingeborg Rücker-Emden Jonasch  
Jeanette Piram  
Jürg Willi  
Nicola von Saint Paul  
Robert Wäschle  
Roland Weber  
Rosemarie Welter-Enderlin  
Rüdiger Retzlaff

Eine jahrzehntelange enge Kooperation besteht zur kath. BAG e.V. (Bundesarbeitsgemeinschaft für Ehe-Familien-und Lebensberatung,- kurz: EFL-Stellen; ein Zusammenschluss von 300 Beratungsstellen in Deutschland). Daraus entstand 2017 ein Arbeitsgruppe zum Thema „Versöhnungsarbeit im Paarprozessen“, im Rahmen derer eine umfassende Studie bundesweit zu förderlichen Aspekten des Verzeihens in Beziehungen durchgeführt wurde. Dies ermöglichte die Veröffentlichung eines umfangreichen Praxis-Handbuchs (s. Literatur), dessen Herausgeberschaft in der Verantwortung von Friederike v. Tiedemann lag.

Für den Kurs FSP 24 HH: FSP (Fortbildung Systemische Paartherapie) 24 (Beginn des Jahres) HH (Ort) mit Start: 11/2024 in Hamburg besteht eine Kooperation mit der Erzdiözese Hamburg, in welcher das HJI die Qualifizierung von ca. 15

MitarbeiterInnen durchführt, um eine erfolgreiche Nachfolge in den EFL-Beratungsstellen zu sichern.

Für eine regelmäßigen fachlichen Austausch bietet das HJI monatlich eine angeleitete „Supervision online“ (2 h) an, zu der HJI-Absolventen/innen und FortbildungsinteressentInnen eingeladen sind.

Die Institutsleitung selbst nimmt regelmäßig an verschiedenen Intervisionsgruppen teil und hält regelmäßig fachlich-kollegialen Kontakt zu DGSF-KollegInnen und Lehrenden anderer Institute.

### **Projekte des Instituts**

Aktuell sind keine Projekte geplant.

### **Umgang mit den DGSF-Richtlinien**

Das Institut orientiert sich strikt an den DGSF-Richtlinien, insbesondere im Bereich Ethik und Fortbildungskontinuität. Die Ethik-Richtlinien werden in die Lehrinhalte integriert und von den Teilnehmenden aktiv reflektiert. Ein sensibler Umgang mit Fehlzeiten und der individuellen Situation der Teilnehmenden ist Teil des Selbstverständnisses des Instituts.

### **Verankerung in der DGSF**

Die Institutsleitung ist in verschiedenen Gremien der DGSF bisher noch nicht aktiv geworden, aber sehr daran interessiert, ihre Expertise in die Weiterentwicklung der systemischen Therapie einzubringen.

### **Veröffentlichungen**

Mitglieder des HJI veröffentlichen regelmäßig Fachliteratur im Bereich der systemischen Beratung und Therapie. Das Institut engagiert sich zudem in der Öffentlichkeitsarbeit, um seine Ziele, die Resilienz von Partnerschaften durch Prävention zu erhöhen, bekannt zu machen.

Besonders hervorzuheben sind die Bücher Hans Jellouscheks - für „Endverbraucher“ leicht und verstehbar geschrieben - welche zur Popularität von Paartherapie beitragen und die Akzeptanz der Inanspruchnahme von paartherapeutischer Hilfe im deutschsprachigen Raum maßgeblich förderte.

### **Hier eine Übersicht:**

#### **Veröffentlichungen von Friederike von Tiedemann:**

v. Tiedemann, F./Jellouschek, H. (2000): Systemische Paartherapie – ein integratives Konzept. in: Psychotherapie im Dialog Heft 2, Stuttgart: Thieme

v. Tiedemann, F. (2004): Gezielte Prozesssteuerung bei sexuellen Themen in der Paartherapie. in: Zeitschrift für Familiendynamik, Heft 2, Stuttgart: Klett-Cotta

v. Tiedemann, F. (2007): Die 13 Stolpersteine der Liebe ...und wie man ihnen aus dem Weg geht. Freiburg: Herder

v. Tiedemann, F. (2009):  
Macht in Paarbeziehungen.  
in: PSYCHOLOGIE HEUTE, Heft 6

v. Tiedemann, F. (2011): Das Geheimnis dauerhaften Glücks. Leitsterne für Paare. Freiburg: Kreuz Verlag.

v. Tiedemann, F. (2012): Man muss sich entscheiden, dem anderen zu verzeihen. in PSYCHOLOGIE HEUTE Compact, Heft 31

v. Tiedemann, F. (2013): Schätze in den Tümmern finden - Vom Ende der Liebe. In: Reddemann, L.: Zeiten des Wandels - Die kreative Kraft der Lebensübergänge. Freiburg: Kreuz

v. Tiedemann, F. (2018): Versöhnungsprozesse in der Paartherapie. Ein Handbuch für die Praxis (mit DVD), Paderborn: Junfermann Verlag.

v. Tiedemann, F. Jellouschek J. (2020): „Was ich noch zu sagen hätte. Ich hab´ so vieles zu erzählen. Mein Leben als Paartherapeut. Im Gespräch mit Friederike von Tiedemann, Auditorium Netzwerk (DVD, download)

v. Tiedemann, F. (erscheint 19.03.2024): Paare wirkungsvoll begleiten. Kompetenz!Box Therapie und Beratung. Paderborn: Junfermann Verlag.

Darüber hinaus wurden mit F.v.Tiedemann zahlreiche Vortrags- und Seminarveranstaltungen aufgenommen und bei Auditorium Netzwerk, Coach:Now und ab 2025 auch bei life lessons veröffentlicht.

### **Veröffentlichungen von Hans Jellouschek:**

"Der Froschkönig. Ich liebe dich, weil ich dich brauche" (1985). Zürich: Kreuz.

„Stieffamilien: Struktur - Entwicklung - Therapie“, zusammen mit Krähenbühl, V., Kohaus-Jellouschek, M, und Weber, R. (1986). Freiburg: Lambertus.

"Semele, Zeus und Hera. Die Rolle der Geliebten in der Dreiecksbeziehung" (1987), Zürich: Kreuz.

„Die Froschprinzessin. Wie ein Mann zur Liebe findet“ (1989). Zürich: Kreuz

"Die Kunst, als Paar zu leben" (1992). Stuttgart: Kreuz

"Warum hast du mir das angetan? Untreue als Chance" (1995). München: Piper.

"Mit dem Beruf verheiratet. Von Kunst, ein erfolgreicher Mann, Familienvater und Liebhaber zu sein" (1996). Stuttgart: Kreuz.

"Vom Fischer und seiner Frau. Wie man besser mit den Wünschen seiner Frau umgeht" (1996). Stuttgart: Kreuz.



"Wie Partnerschaft gelingt – Spielregeln der Liebe. Beziehungskrisen sind Entwicklungschancen" (1998). Freiburg: Herder.

"Beziehung und Bezauberung. Wie Paare sich verlieren und wiederfinden, gespiegelt in Märchen und Mythen" (2000). Stuttgart: Kreuz

"Bis zuletzt die Liebe. Als Paar von einer schweren Krankheit herausgefordert" (2002). Freiburg: Herder.

„Im Irrgarten der Liebe“ (2002). Stuttgart: Kreuz.

„Was die Liebe braucht. Antworten auf die wichtigsten Beziehungsfragen“ (2009). Stuttgart: Kreuz.

„Liebe Auf Dauer. Was Paare zusammenhält“ (2010). Freiburg: Herder.

"Achtsamkeit in der Partnerschaft: Was dem Zusammenleben Tiefe gibt" (2012). Freiburg: Kreuz.

„Wenn die Liebe älter wird: Die Liebe neu entdecken.“ Herder Verlag. 2012

"Wau! Was Paare von Hunden lernen können" (2012). Kreuz Verlag.

„Grenzen der Liebe. Nähe und Freiheit in Partnerschaft und Familie (2013). 2.Auflage, Klett Cotta

"Familie werden – Paar bleiben" (2014). Mannheim: Huber Verlag.

"Paartherapie" (2014). Freiburg: Kreuz.

"Paare und Krebs: Wie Partner gut damit umgehen" (2016). Bielefeld: Fischer & Gann.

„Der Schlüssel zur Treue. Warum es sich lohnt, für die Liebe zu kämpfen“ (2016) Freiburg: Herder.

„Trennungsschmerz und Neubeginn. Wie aus Abbrüchen Aufbrüche werden“ (2017) Freiburg: Herder

„Was ich noch zu sagen hätte. Ich hab´ so vieles zu erzählen. Mein Leben als Paartherapeut. Im Gespräch mit Friederike von Tiedemann, (2020). Auditorium Netzwerk (DVD, download)

---

### **Erteilung der Akkreditierung:**

### **Reflektion des Selbstreports:**

Diese fand am 9.10.2024 im QZ gemeinsam mit Friederike Burkhardt, Holger Lier, Arndt Montag und Micaela Wippermann in einem dreistündigen Austausch statt. Vielen Dank für die Rückfragen und Anregungen.

Erstellung des Selbstreports:

Dipl.Psych. Friederike von Tiedemann /Institutsleitung

Ebringen, den 5.9.2024



*Seminarort Freiburg*

*Foto: CTZ Freiburg*



Seminarort Hamburg/Blankenese

Foto: EBH